

6. Anerkennung

— Auf der Ebene der Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften ist die Praxis der Anerkennungsformen sehr unterschiedlich. Auch künftig wird es Differenzierungen vor Ort geben können und müssen. Notwendig ist es jedoch, das Thema Anerkennung der Ehrenamtlichen im Kreis der Hauptamtlichen sowie im Pfarrgemeinde- oder Pfarreienrat aufzugreifen, miteinander zu beraten und eine verbindliche Regelung zu vereinbaren. Der Aufbau einer Anerkennungskultur auf dieser Ebene beinhaltet:

6.1 Ehrenamtliches Engagement wahrnehmen

— Ein erster Schritt sollte die Erstellung und regelmäßige Aktualisierung einer Übersicht darüber sein, wer in der Pfarrei/ in den Pfarreien ehrenamtliche Tätigkeiten übernimmt. Mit Blick auf spätere Nachweise, Zertifizierungen oder Auszeichnungen ist es sehr hilfreich, wenn in dieser Übersicht der Beginn der Tätigkeit und die Tätigkeitsfelder vermerkt werden. Bei der Größe vieler pastoraler Einheiten kann dieses Unterfangen sicher nur sukzessive erfolgen; wichtig ist es jedoch, den Anfang zu machen.

6.2 Gleichwertigkeit der Dienste

— Es gibt keine Rangordnung der ehrenamtlichen Dienste. Es gilt allen Ehrenamtlichen mit der gleichen Wertschätzung zu begegnen. Wie Paulus schreibt „gibt es viele Glieder und doch nur den einen Leib“ (1 KOR 12,20) und „gerade die schwächer scheinenden Glieder des Leibes sind unentbehrlich“ (1 KOR 12,22). Wenn alle Verantwortungsträger den unterschiedlichen Diensten mit dieser Haltung begegnen, wird sich das auf die Kultur vor Ort auswirken.

6.3 Anerkennungskultur zum Thema machen

— Im Pfarrgemeinde- bzw. Pfarreienrat sollte ein Austausch über bestehende Formen der Anerkennung für Ehrenamtliche erfolgen. Wichtig ist, dass Ehrenamtliche einen Raum finden für Rückmeldungen darüber, wie sie die bestehenden Formen erleben und wo sie gegebenenfalls Änderungswünsche haben. Ein solcher Raum könnte z.B. im Rahmen einer Mitarbeiterversammlung geschaffen werden.

6.4 Ein Konzept für Anerkennungsformen entwickeln

— Es ist möglich und wahrscheinlich, dass bei der Entwicklung einer Ehrenamtskultur vor Ort sehr unterschiedliche Konzepte gefunden werden. Entscheidend ist, dass diese Konzepte zu den Menschen und deren Bedürfnissen passen. Die Palette der möglichen Akzentsetzungen in der Anerkennung von Ehrenamtlichen in einer Pfarrei/Pfarreiengemeinschaft ist groß.

Wertschätzung und Dank drücken sich in erster Linie in guten Rahmenbedingungen aus.

Anerkennung wird unterschiedlich wahrgenommen und braucht daher auch verschiedene Formen. Wertschätzung und Dank drücken sich nicht in erster Linie in punktuellen Maßnahmen aus, sondern in guten Rahmenbedingungen.

Einige Beispiele:

- » Einen **Abend** für ehrenamtlich Tätige gestalten
- » **Pfarrversammlung/Neujahrsempfang mit Präsentationen** ausgewählter ehrenamtlichen Tätigkeiten, Dank und Ehrungen
- » **Anruf und Erkundigung**, wie eine Sache gelaufen ist
- » **Berichte** über ehrenamtliches Engagement mit Fotos **im Pfarrbrief**
- » **Fotos** von einer Veranstaltung **verschenken**
- » **Kino mieten** für Sondervorstellung
- » **Ausflug**
- » **Essenseinladung**
- » **Verbesserungsvorschläge** ernst nehmen
- » **Gruß** am Namenstag oder Geburtstag
- » Bei Krankheit oder Schicksalsschlägen **Anteil nehmen**, z. B. einen Besuch anbieten, ein Anruf, eine Karte
- » Eine **Fürbitte** für die Ehrenamtlichen im Gottesdienst formulieren
- » **Dank am Ende** einer ehrenamtlichen Tätigkeit



6.5 Finanzielle Mittel für Anerkennungsformen

— Es sollte überlegt werden, welche finanziellen Mittel für vereinbarte Anerkennungsformen benötigt werden, damit sie in den Haushalten der Kirchengemeinden oder des Kirchengemeindeverbandes bereit gestellt werden können.

6.6 Auszeichnungen auf diözesaner Ebene – ein Hinweis

— Auf diözesaner Ebene können Ehrenamtliche mit der Dankesurkunde des Bistums und der Bistumsmedaille geehrt werden.

Nähere Informationen dazu erhalten Sie im Arbeitsbereich Ehrenamtsentwicklung.

